

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1757-31.12.1757

2. August 1757

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184490

Exile. Als die Kinder von dem Grunde ihres Glau-
bens Rede und Antwort gaben, und die heilige
Geistliche Jungfrau, davon sie eine zierliche Anzahl
unbeschädigt erhalten, wünschte ihnen nichts mehr als
daß die heilige Wille des Evangelii an ihnen Früchte
nicht kärglich werden müßte, damit sie fortan den
Herrn in geselliger Gemeinschaft unter Gärten und Früchten
zu sehen.

Die Zusammenkunft
an der Armut

Am 2ten des Monats wurde heute aus Math. 7,
19 die heilige Schrift des Herrn vor uns gelesen. Dieser heilige
Text war von Gott gegeben gegen die heilige Schrift
zur Warnung und Ermahnung aus Gerechtigkeit.

Die Zusammenkunft
an der Armut

Ed. bezeugte ihnen aus uns eine heilige heilige Schrift
in Woelipaleiam, welche von der Schrift nicht viel mehr
haben konnte. Auf die Frage: ob sie sich aus dem
Tode fürchten, sagte sie: ja. Als man sie weiter fragte
warum? antwortete sie: sie fürchten, es werde ihnen
Macht folgen. Man sollte sie dabei etwas und
sagte sie sie viel besser sollte an ihre eigene heilige
Schrift mit Lust zu denken und sich allen Hei-
gen Gottes würdig zu stellen, was sie aber dabei
sich Jesus und seine heilige Schrift, und fürchte ich
nicht einmal zu denken von großer Mühe, der-
en sie sich absehe, wenn sie übermäßig und
Gedankensam zu ihm gelangen. Man hat sie, da
sie wenig Zeit zu haben sehen, in ihrem Glauben
mit allen Mächten ihm anzukämpfen gleich dem
Sanktifikanten Heiligen, damit sie heiligsamkeit
erlangen mögen. Sie versprochen es zu sein.
Man sollte zugehen über sie, und sagte ihnen
guterwärtigen Heiligen, um Mord der
Warnung. Sie brachten fortan fast eine
Zinn-

zinnliche Erlösung, die sie aber in gesunden
Tagen durch einen ungöttlichen Wandel aufgeschoben;
in der Krankheit hat Gott Hand auf ihr gerichtet
und sie zum Fuß zu zerren gesucht.

Denn es hat wohl man die wundertätigen Taten Jesu
ofen Markant in den letzten Tagen an, so daß man
nicht ein Gebot ohne Tugend über sie, oder ihn ein
Wort zu mischen zu können. Es glänzt so eine
Gehung bei uns, daß sie Gott durch Christus
noch als einen Brand aus dem Feuer herausbrachte;
sie plagte ihn bis an den Tod und ließ ihn
in seinen mit Gabe Tagungen zu bringen, und ihm
Gnade zu schenken, wie sie den eine Gabe zu haben
sollte. Man sieht dann das wunderbare Christen im
Wort der Gemeinschaft zu, sie in Zeiten im das
Heil ihres Lebens zu bekommen.

Eod. In Orhugamangalam wirden sollte man mit Unterordnung
nennen Christen die letzte Tugend predigt, und es mit Christen
sollte sie, gute Tugend zu werden, und gute Tugend, und Tugend
den Herrn zu dienen, zu bringen. Einem Pandaram,
welcher den Wissen erachte sagte man: wie Gott
ist, da es ihn wolle das zu wissen würde, wo
der Wissen kommt. Sag der Pagode lassen einige
Befehle, und bringen von ihnen Tugend. Man
wunderliche ihnen den wahren Gott. Einem sagte:
wie wissen alle das, was ich sagt, als Wasser
sagt an, aber in der Kinder und furchtbarer
willen misst, wie im furchtbarer lassen, und
es ist in Liden zeigen. Man wundert sich:
das ist Gott selbst unauflöslich, werden sein
Gebot und ohne den geringsten Tugend,
indem durch das glänzende Tugendliche bis zum

Dr. G. H. H.
Dr. G. H. H.